

Die Unterrichtsstunde

Welche Rolle spielen Zölle im Welthandel?

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrundinformationen	1
2. Lernziele	2
3. Einstieg.....	2
4. Erarbeitung	3
5. Reflexion	6



1. Hintergrundinformationen

Kaum ein Tag vergeht in diesem Jahr ohne eine neue Schlagzeile zum Thema Zölle – nicht selten verbunden mit größerer Aufregung und warnenden Stimmen. Das liegt daran, dass Zölle mächtige Instrumente sind, die erheblich in den Welthandel eingreifen, die globalen Lieferketten verändern und gegebenenfalls sogar zu internationalen Spannungen beitragen können. Zölle, das ist die nahezu einhellige Meinung in der Ökonomie, sind grundsätzlich schädlich, weil sie den Handel zwischen den Ländern verteuern und erschweren. Zeitlich begrenzt und sachlich begründet, d. h. in Übereinstimmung mit den WTO-Regeln, können sie in bestimmten Situationen allerdings auch sinnvoll sein. Daher ist es wichtig zu verstehen, wie Zölle funktionieren, was für Auswirkungen sie haben, wann ihr Einsatz legitim ist und welche übergeordnete Rolle internationale Institutionen dabei spielen können.

In der jüngeren Geschichte haben sich immer wieder Phasen abgewechselt, in denen der Welthandel mal mehr, mal weniger von Zöllen und anderen Handelshemmrisen beeinträchtigt wurde. Nach dem Protektionismus in den 1930er Jahren, bei dem hohe Zölle die Große Depression wesentlich mit verursachten, stand nach 1945 die Senkung von Zöllen zugunsten des Freihandels im Vordergrund – getragen durch das GATT-Abkommen und später durch die Gründung der WTO. In dieser Phase galten Zölle primär als Handelshemmisse, die abgebaut wurden, um globalen Wohlstand zu fördern, wobei Erleichterungen ab den 1980er Jahren nicht mehr nur für Industrieprodukte, sondern auch für Textil- und Agrargüter sowie für Dienstleistungen in Kraft traten. Seit einigen Jahren erleben wir jedoch unter anderem aufgrund von geopolitischen Spannungen eine Art Trendwende, bei der Länder wieder vermehrt auf protektionistische Maßnahmen zum Schutz kritischer nationaler Interessen und Lieferketten zurückgreifen. Auch Länder, die sich prinzipiell für einen freien Welthandel einsetzen, sehen in diesen Krisenzeiten die Notwendigkeit, kritische Technologien und Industrien im eigenen Land zu halten und Abhängigkeiten zu reduzieren.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Zölle als politisches und ökonomisches Instrument betrachten. Es ist essentiell, die Wirkungsweise von Zöllen im Kontext der jeweiligen globalen Rahmenbedingungen (z.B. WTO-Regeln oder Handelskriege) und aus verschiedenen Perspektiven (z.B. verschiedene Länder, Verbraucherinnen und Verbraucher, Binnenwirtschaft, Exportwirtschaft) zu bewerten. So können Lernende die historischen sowie aktuellen Phasen des Welthandels kritisch beurteilen.

2. Lernziele

Erkennen: Die Lernenden verstehen, was Zölle und andere Handelshemmisse sind und welche Wirkung sie haben. Sie lernen die Aufgaben der WTO kennen.

Bewerten: Sie reflektieren Vor- und Nachteile des freien Welthandels sowie von protektionistischen Maßnahmen.

Handeln: Die Lernenden ordnen aus unterschiedlichen Perspektiven Zölle als wirtschaftspolitische Maßnahme ein.

3. Einstieg

Wissensstand ermitteln und Fragen sammeln

Sammeln Sie gemeinsam, was die Lernenden bereits über Zölle wissen und welche Fragen sie dazu haben.



Methoden

Diskussion anhand von Impulsfragen:

- Welche Medienberichte zum Thema Zölle sind euch aufgefallen? (z.B. über die vom US-Präsidenten Trump erlassenen Zölle)
- Wer äußert welche Meinung dazu? (z.B. Klagen von exportorientierten deutschen Unternehmen über höhere Zölle in den USA; Rechtfertigungen von US-Präsident Trump zu den erhobenen Zöllen)
- Von welcher Wirkung der Zölle wisst ihr? Wer kann betroffen sein? (z.B. höhere Exportkosten, Schutz der heimischen Wirtschaft, höhere Preise für Verbraucherinnen und Verbraucher)

Erstellen eines FAQ-Boards:

Die Lernenden sammeln alle ihre Fragen zum Thema Zölle auf einem Board. Ergänzen Sie gemeinsam dieses Board im Laufe der Unterrichtsstunde mit weiteren Fragen, die aufkommen.

4. Erarbeitung

Historischer Rückblick – Phasen des Protektionismus und des Freihandels

Geben Sie einen kurzen Einblick zur Geschichte von Protektionismus und Freihandel. Erläutern Sie hierbei wichtige Fachbegriffe und weitere Werkzeuge des Protektionismus (siehe Glossar).



Methoden

- **Input als Vortrag:** Die Lernenden notieren sich die wichtigsten Fakten als Chronologie.
- **Zeitstrahl:** Erstellen Sie gemeinsam einen Zeitstrahl (1930–1948–1995–2008–2018–2025) und notieren Sie die wichtigsten Aspekte zu den Phasen der Wirtschaftspolitik (Fokus: Zölle).



Info

Historischer Rückblick

- Der Protektionismus der 1930er Jahre: In der Zeit der Großen Depression nach 1929 führten viele Staaten drastische Schutzzölle ein. Diese Zölle sollten die heimische Wirtschaft schützen. In Folge kam es zu massiven Gegenzöllen, einem Einbruch des Welthandels und einer globalen Verschärfung der Krise.
- Nach dem 2. Weltkrieg: Diese Phase ist durch das GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) und später durch den Aufbau der WTO (World Trade Organization) gekennzeichnet. Das zentrale Ziel war der Freihandel, also die Senkung von Zöllen, um Wohlstand durch Spezialisierung und internationalen Handel zu schaffen. In dieser Ära galten Zölle primär als Hindernisse.
- Mit der Finanzkrise 2008/2009 kann eine Zunahme nichttarifärer Handelshemmnisse beobachtet werden.
- Seit knapp zehn Jahren erleben wir aufgrund von geopolitischen Spannungen und externen Schocks wie der globalen Pandemie eine Trendwende. Länder setzen vermehrt wieder auf Protektionismus (z.B. durch Zölle oder Subventionen) zum Schutz nationaler Lieferketten, kritischer Technologien oder als Reaktion auf vermeintlich unfaire Handelspraktiken anderer Staaten.



Quelle: AdobeStock / Mohammad Xte (KI-generiert)

- **Protektionismus** ist die bewusste Politik eines Staates, die heimische Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz zu schützen und zu fördern. Ziel ist es, inländische Arbeitsplätze und Industrien zu sichern, auch wenn dies zulasten des freien Welthandels geht. Dies geschieht durch verschiedene Handelshemmisse:
 - **Zölle** sind Abgaben, die auf Waren erhoben werden und diese verteuern. Neben Staatseinnahmen (Finanzzoll) erfüllen sie weitere Zwecke (Schutzzoll für das eigene Land oder Strafzoll gegen andere Länder):
 - **Einfuhrzoll** (Importzoll): Die mit Abstand wichtigste Form. Er wird auf Waren erhoben, die in das Inland eingeführt werden, um sie gegenüber heimischen Produkten weniger wettbewerbsfähig zu machen (Preiseffekt).
 - **Ausfuhrzoll** (Exportzoll): Er wird auf Waren erhoben, die aus dem Inland ausgeführt werden. Er dient dazu, die Binnenversorgung sicherzustellen oder die Preise im Ausland hochzutreiben.
 - **Quoten** (oder Kontingente) sind mengenmäßige Beschränkungen der Einfuhr von bestimmten Gütern in einen Staat.
 - **Subventionen** sind staatliche finanzielle Unterstützung für heimische Produzenten, die es ihnen ermöglicht, ihre Produkte günstiger anzubieten und so besser mit ausländischen Anbietern zu konkurrieren.
 - **Administrative Hürden** sind nicht-tarifäre Handelshemmisse, wie z.B. technische Vorschriften, Gesundheitsstandards oder Zollverfahren, die den Import von Waren erschweren.
- **Freihandel** beschreibt eine Form der Wirtschafts- und Handelspolitik, bei der der internationale Güter- und Dienstleistungsaustausch so weit wie möglich ohne jegliche Handelshemmisse stattfindet. Jedes Land soll die Güter herstellen, die es am einfachsten und kostengünstigsten produzieren kann. Diese Güter werden dann zwischen den Ländern getauscht. Ziel ist, durch Spezialisierung den globalen Wohlstand zu maximieren. Durch den internationalen Wettbewerb entsteht eine große Auswahl an Waren zu niedrigen Preisen.
- Das **GATT (General Agreement on Tariffs and Trade)** war ein nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenes multilaterales Abkommen und damit Vorläufer der WTO. Es war von 1948 bis 1994 in Kraft und hatte das Hauptziel, durch gemeinsame Verhandlungen die Zollsätze zwischen den Vertragsstaaten zu senken und so den internationalen Handel zu liberalisieren. Es gelang, die durchschnittlichen Zollsätze der Industrieländer erheblich zu reduzieren, was maßgeblich zur Steigerung des globalen Handelsvolumens beitrug. Währenddessen erhielten Entwicklungsländer im Rahmen des GATT oftmals Sonderbehandlungen und mehr Zeit, ihre Märkte zu öffnen, um ihre jungen Industrien zu schützen.
- Die **WTO (Welthandelsorganisation)** ist eine 1995 gegründete internationale Organisation, die sich mit der Regelung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen ihren Mitgliedsstaaten befasst. Die WTO hat eine wichtige Rolle in der internationalen Handelspolitik, weil sie ...:
 - ... Zollgrenzen festlegt: Sie sorgt durch die Zollbindung (Obergrenzen) und das Meistbegünstigungsprinzip (keine Diskriminierung) für Planbarkeit und faire Behandlung. (Meistbegünstigung: WTO-Mitglieder verpflichten sich, gegenüber allen anderen WTO-Mitgliedern dieselbe Zollhöhe anzuwenden. Abweichungen nach unten sind im Rahmen von Freihandelsabkommen oder Zollunionen erlaubt.)
 - ... Abbau von Handelshemmissen fördert: Sie dient als globales Verhandlungsforum zur schrittweisen Senkung von Zöllen und anderer Handelshemmisse, um den Freihandel zu erweitern.

- ... Streitigkeiten schlichtet: Ihr Streitbeilegungsverfahren verhindert Handelskriege, indem es WTO-widrige Zölle neutral überprüft und sanktioniert.

Die WTO steckt zurzeit in einer Krise, weil sich die Länder aufgrund unterschiedlicher Interessen kaum noch auf neue Regeln verständigen können, insbesondere bei Agrarprodukten. Zudem verhängen einige Länder eigenmächtig Zölle und andere Handelsbeschränkungen, anstatt die WTO-Regeln zu befolgen. Außerdem ist die Streitbeilegung lahmgelegt, da besonders die USA seit Jahren die Ernennung von Richtern blockieren. Die Folge: Weil die WTO nicht funktioniert, schließen die Länder stattdessen viele kleine Freihandelsabkommen ab. Das ist zwar im Einzelfall zu begrüßen, macht den Welthandel aber unübersichtlicher.

Analyse: Freihandel, Protektionismus, Zölle

Nachdem die Lernenden nun wissen, wie Zölle wirken und in der Geschichte eingesetzt wurden, können sie nun unterschiedliche Meinungen zu Freihandel und Protektionismus auswerten und anschließend bewerten. Sie erarbeiten sich, in welchen Situationen Zölle (temporär) Sinn ergeben und welche „internen“ wie „externen“ Gefahren diese Art von Protektionismus birgt.



Methoden

- **Medienrecherche** von Vor- und Nachteilen von Zöllen.
Recherchetipps:
[GTAI: Die Vor- und Nachteile des Freihandels](#)
[Heinrich-Böll-Stiftung: Probleme des Freihandels und Bedingungen für fairen Handel](#)
- Alternativ: Auswertung einer Gegenüberstellung von Pro-Argumenten für Freihandel bzw. Handelsbeschränkungen:
 - Lassen Sie die Lernenden die **KI-generierten Statements** auf dem [Arbeitsblatt](#) auswerten. Oder:
 - Die Lernenden erstellen mithilfe von KI eigene Statements – mit dieser Methode können Sie den Umgang mit KI schulen:
 - Erstellt zwei unterschiedliche Statements:
 - a) Pro-Freihandel und b) Pro-Handelsbeschränkungen.
 - Vergleicht eure Ergebnisse miteinander: Gibt es Unterschiede in gleichgerichteten Statements? Was sind die Gründe dafür, z.B. fehlende Informationen in der Formulierung des Prompts?
 - Führt einen Faktencheck durch: Hat die KI Fehler gemacht?
 - Wertet die jeweiligen Pro-Argumente in den Statements aus.
- **Anschießende Analyse:** Mit Hilfe der Tabelle und den Impulsfragen auf dem [Arbeitsblatt](#) können die Lernenden die jeweiligen Argumente auswerten und anschließend bewerten, ob Zölle (temporär) sinnvoll sein können und welche Gefahren damit verbunden sind.

Mögliche Lösungen: siehe [Lösungsblatt](#). Je nach Fortschritt der Lerngruppe, können Sie die Aufgabe in Kleingruppen bearbeiten lassen (geben Sie ggf. ein Lösungsbeispiel vor) oder Sie erstellen die Analyse gemeinsam als Tafelbild.

5. Reflexion

Reflektieren Sie mit den Lernenden die Ergebnisse aus der Erarbeitung.



Methoden

- **Diskussion und Fazit der Analyse auf dem Arbeitsblatt:**
 - Können Zölle sinnvoll sein? (in bestimmten Situationen, temporär)
 - Wieso ist die WTO wichtig für den Welthandel? (als übergeordnete Instanz Rahmenbedingungen festlegen und für Ausgleich und Schlichtung sorgen und damit die Gefahren verhindern)
- **Beantwortung der FAQs:** Sind alle Fragen aus dem Einstieg und der Erarbeitungsphase beantwortet? Lassen Sie die Lernenden die Antworten in eigenen Worten zusammenstellen. Optional kann daraus ein Plakat oder ein Hand-out erstellt werden, um es in der Schule zu verteilen.
- **Gesprächskreis:**
 - Was habt ihr erfahren?
 - Was war überraschend?
 - Was nehmt ihr als wichtigste Information mit?

Schon gewusst?



Unsere [Unterrichtsstunde zum Thema Protektionismus](#) baut auf dieser Lerneinheit auf: Die Lernenden können ihr Wissen anhand aktueller Beispiele und mit einer interaktiven Wirkungskette nachvollziehen.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband deutscher Banken e.V., Burgstraße 28, 10178 Berlin

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: cobra youth communications GmbH, Berlin

© Bundesverband deutscher Banken e.V.